

Abstract

zum Thema der Hausarbeit

„Der Placeboeffekt in der therapeutischen Arbeit“

Die vorliegende Arbeit entstand im ersten Studiensemester des Studiengangs Logopädie im Fach Psychologie. Sie beschäftigt sich mit der Fragestellung, durch welche Aspekte sich der Placeboeffekt in Therapiesituationen zeigt und welche Auswirkungen dies auf den Therapieerfolg haben kann. Grundlegend ist hierbei die Annahme, dass der Placeboeffekt in jeder therapeutischen Situation wirkt – auch im nicht-medikamentösen Behandlungskontext. Abschließend stellt die Arbeit Relevanz und Nutzungsmöglichkeiten des Placebo-Effekts in der logopädischen Therapie dar.

Im Rahmen der Arbeit werden verschiedene unspezifische Wirkfaktoren genauer betrachtet, die zur Entstehung eines Placeboeffekts im therapeutischen Arbeiten beitragen. Grundlage für eine erfolgreiche Therapie ist ein gutes Therapeut-Patient-Verhältnis, in welchem der Therapeut vom Patienten als kompetentes Gegenüber wahrgenommen wird. Auch Selbstheilungsprozessen und „positives Denken“ des Patienten können sich positiv auf die Therapie auswirken. Wichtiger Faktor diesbezüglich sind die Erwartungen des Patienten, daher wird in der Arbeit auf deren Entstehungen besonders durch klassische Konditionierung eingegangen. In diesem Zusammenhang wird auch der Effekt *Placebo by Proxy* betrachtet, welcher auftritt, wenn die Einstellung des Patienten zur Therapie und deren Effektivität durch Erwartungen Dritter beeinflusst wird, welche von der Therapie wissen. Neben positiv wirkenden Placeboeffekten können in Therapiesituationen jedoch auch negative Einflüsse entstehen - in diesem Kontext wird auf die Entstehung und Vermeidung von Nocebo- und iatrogenen Effekten eingegangen.

Auf Grundlage aktueller bzw. für die Fragestellung relevanter Literatur wird dargestellt, dass der Placeboeffekt ein in Therapiesituationen zu beachtender Faktor ist, welcher vom Therapeuten bewusst genutzt werden kann, um den Therapieerfolg positiv zu beeinflussen.

Literaturverzeichnis der wichtigsten Autoren

- Brody, H. & Brody, D. (2002). Der Placebo-Effekt. Die Selbstheilungskräfte unseres Körpers. München: Deutscher Taschenbuch Verlag.
- Dehn-Hindenberg, A. (2008). Patientenbedürfnisse in der Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie. Idstein: Schulz-Kirchner Verlag.
- Frank, J. D. & Frank, J. B. (1991). Persuasion and Healing. A Comparative Study of Psychotherapy. Baltimore: The Johns Hopkins University Press.
- Haller Jr., J. (2014). Shadow medicine. The Placebo in Conventional and Alternative Therapies. New York: Columbia University Press.
- Reiband, N. (2010). Klient, Therapeut und das unbekanntes Dritte. Placeboeffekte in der Psychotherapie und was wirklich wirkt. Heidelberg: Carl-Auer Verlag.
- Whalley, B. & Hyland, M. (2012). Placebo by proxy: the effect of parents' beliefs on therapy for children's temper tantrums. In: J Behav Med Vol 36 4/2013. S. 341-246.

Kontakt:

Ylva Hopf

Fichtestraße 35

91054 Erlangen